

Rom-Resolution

Konsens über die MCS-Therapien und -Präventionsstrategien 15. Januar 2015 *

1. Da die MCS eine chronische Multisystem- und umweltbezogene Krankheit ist, die eine schwerwiegend niedrige Lebensqualität zur Folge hat;
2. da MCS eine erworbene Unfähigkeit ist, Chemikalien zu tolerieren, auch in niedriger Dosis, die in der Regel nicht toxisch für die durchschnittliche Bevölkerung ist.;
3. da die Chemikalien - wie Duftstoffe, Reinigungsmittel, Pestizide usw. - in der Alltagsumgebung vorkommen, sind durch MCS betroffene Menschen in der Regel nicht in der Lage zu arbeiten, alltägliche Aufgaben zu erledigen und ein normales gesellschaftliches Leben zu führen;
4. angesichts dessen, dass die Lebensqualität der durch MCS betroffenen Menschen – wie vom Robert-Koch-Institut in Berlin (2002) eingeschätzt wurde - sogar niedriger als bei schweren Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist, und die aufzuwendenden Mittel der MCS-Behandlung verglichen mit den genannten Erkrankungen vernachlässigbar sind;
5. angesichts dessen, dass Menschen mit schwerer MCS ständig darum kämpfen müssen, eine sichere Umgebung zu finden, wo sie ohne Reaktionen überleben können;
6. angesichts dessen, dass internationale Studien einen Anteil von MCS zwischen 3 und 9% in der Bevölkerung zeigen, und dass die Krankheit vor allem Frauen betrifft,
7. angesichts dessen, dass man bei diesen internationalen Schätzdaten davon ausgehen kann, dass durch MCS für die Gesellschaft Kosten von Milliarden Euro entstehen;
8. angesichts dessen, dass das Fehlen einer frühen Diagnose zu einer weiteren Verschlechterung der Erkrankung führt;
9. angesichts der signifikanten Verbesserung der Labor- und klinischen Untersuchungen über MCS in den letzten 15 Jahren;
10. angesichts des größeren Beitrages zur MCS-Literatur durch italienische Forscher und Kliniker und die Einrichtung von bedeutenden internationalen Kooperationen;

stellen wir fest, dass

MCS eine physiologische Krankheit ist, die durch chemische Sensitivität und dem Auftreten von Symptomen in mehreren Organsystemen gekennzeichnet ist.

Bei MCS treten mehrere physiologische Veränderungen auf, einschließlich oxidativem / nitrosativem Stress, Entzündungen, immunologische und neurologische Störungen. Es gibt keinen Beweis für eine psychiatrische Ursache der Krankheit.

Für MCS-Patienten müssen spezielle Krankenhausprotokolle angefertigt werden.

MCS braucht einen multidisziplinären Ansatz der Versorgung, der auch für das Management von anderen chronischen Umwelt-Krankheiten wie Typ-II-Diabetes, Herzkreislauferkrankungen und neurodegenerativen Erkrankungen - wie Alzheimer, Parkinson und SLA - hilfreich ist.

Die Gesundheitsdienste benötigen die Zusammenarbeit mit den Sozialen Diensten, um eine frühzeitige und relevante Rehabilitation der MCS-Patienten zu gewährleisten

Im Rahmen der Behandlung der Betroffenen ist die Vermeidung von Chemikalien erforderlich, was eine wechselseitig sich ergänzende geeignete Unterbringung im Arbeits- und Wohnumfeld erfordert.

Deutsche Übersetzung: Jutta Hoffmann